

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Norbert Lammert,  
Bernd Neumann (Bremen), Renate Blank weiterer Abgeordneter  
und der Fraktion der CDU/CSU  
– Drucksache 14/2084 –**

### **Auswärtige Kulturpolitik**

Für das Selbstverständnis wie für die Außendarstellung des wiedervereinigten Deutschlands ist es von besonderer Bedeutung, ob und wie wir unsere Identität als Kulturnation im kulturellen Austausch weltweit zur Geltung bringen. Die zunehmend globale Verfügbarkeit von Informationen über Fernsehen und Internet beispielsweise ersetzt Auswärtige Kulturpolitik nicht, sondern stellt vielmehr die Frage nach ihren Inhalten, Zielen, Adressaten und Instrumenten neu.

Nach wie vor gilt die Charakterisierung der Auswärtigen Kulturpolitik als der dritten Säule der Außenpolitik. Auswärtige Kulturpolitik ist die Grundlage unserer Präsenz im internationalen Kulturdialog.

Die Bundesregierung beabsichtigt, die Mittel zur Förderung der Pflege kultureller Beziehungen zum Ausland in der mittelfristigen Finanzplanung zu reduzieren. Gleichzeitig gibt es Informationen aus anderen Ländern, dass dort die Mittel für die auswärtigen Kulturbeziehungen angehoben werden.

1. Wie haben sich nach Kenntnis der Bundesregierung in jüngster Zeit die Ausgaben von Ländern wie Frankreich, Großbritannien oder Spanien für die Pflege kultureller Beziehungen entwickelt, und wie bewertet die Bundesregierung die Bemühungen dieser Länder um die Förderung der anderen großen Weltsprachen Englisch, Französisch und Spanisch im Vergleich zu Deutschland?

#### **a) Frankreich**

Die Zuständigkeit für die Auswärtige Kulturpolitik liegt in Frankreich bei der Kulturabteilung des Außenministeriums. Das Budget der Generaldirektion für kulturelle Angelegenheiten betrug 1998 1,5 Mrd. DM. Dies entsprach einem

Anteil von 35 Prozent am Gesamthaushalt des Außenministeriums. Aus diesem Budget wurden finanziert

- französische Auslandsschulen mit 450 Mio. DM (Teilfinanzierung)
- das Netz der Kulturinstitute und der Alliance Française mit 296 Mio. DM
- kulturelle und sprachliche Vorhaben mit 127 Mio. DM
- wissenschaftliche und technische Kooperationsvorhaben mit 360 Mio. DM
- Vorhaben im audiovisuellen Bereich mit 282 Mio. DM.

Nach einer Umstrukturierung zum 1. Januar 1999 hat die Kulturabteilung auch Zuständigkeiten aus dem Bereich der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit übernommen. Das Budget der umstrukturierten Abteilung beträgt für das laufende und voraussichtlich auch für das kommende Jahr 2,99 Mrd. DM. Die Mittelausstattung macht deutlich, dass die Auswärtige Kulturpolitik in Frankreich zu den tragenden Fundamenten der Außenpolitik gehört.

Im Haushalt des Kulturministeriums sind für die Förderung der französischen Kultur im Ausland 1,23 Mio. DM ausgewiesen. Die Mittel werden vor allem für die Versorgung mit französischen Filmen und Büchern eingesetzt.

Zu den Prioritäten der französischen Auswärtigen Kulturpolitik gehört die Förderung der französischen Sprache und Kultur. Nachdem mit dem fremdsprachlichen Unterricht in Frankreich in der Grundschule begonnen wird, liegt Englisch auch in Frankreich unbestritten auf Platz Eins. Die Zahl der Deutsch Lernenden ist seit einigen Jahren im Rückgang begriffen, da viele Schüler als zweite Fremdsprache eine romanische als „leichtere“ Sprache wählen. In absoluten Zahlen haben im Schuljahr 1997/98 aber immer noch etwa 1,5 Millionen Schüler in Frankreich Deutsch als erste oder zweite Fremdsprache gewählt. Um den rückläufigen Trend des Deutschen in Frankreich und des Französischen in Deutschland zu bremsen, haben beide Seiten beim Kultur Gipfel in Weimar 1997 eine Reihe von Maßnahmen zur Förderung der Partnersprache beschlossen. So ist in deutsch-französischer Kooperation eine Sprachbroschüre, die für das Erlernen der Partnersprache wirbt, erstellt worden, die inzwischen in je einer Million Exemplaren in beiden Ländern verteilt wurde. Weitere Maßnahmen zur Förderung der Partnersprache sind Schulpartnerschaften, Schüler- und Jugendaustausch, Lehrer- und Fremdsprachenassistentenaustausch sowie Prämienprogramme. An den Goethe-Instituten in Frankreich haben 1997 7500 Personen an Deutschkursen teilgenommen.

## **b) Großbritannien**

Die Zielrichtung der britischen Auswärtigen Kulturpolitik ist, sich der Welt als modernes, optimistisches Land darzustellen, das, auf Tradition aufbauend, selbstsicher in die Zukunft blickt. Damit soll sie auch der Förderung britischer Wirtschaftsinteressen dienen. Die britische Auswärtige Kulturpolitik ist integraler Bestandteil der Pflege britischer Interessen in den Gebieten Außenwirtschaft, Außenpolitik sowie der allgemeinen Imagepflege. Träger der Auswärtigen Kulturpolitik ist hauptsächlich der British Council, der – zusammen mit den angegliederten Einrichtungen Central Exchange Center – vergleichbare Funktionen wie die deutschen Mittler Goethe-Institut, Deutscher Akademischer Austauschdienst, Pädagogischer Austauschdienst, Internationaler Jugendaustausch- und Besucherdienst der Bundesrepublik Deutschland wahrnimmt.

Der British Council unterhält 230 Kulturinstitute in 109 Ländern, die sich den Aufgabenbereichen Programmarbeit, Spracharbeit, Informationsvermittlung und Studienberatung widmen. Im Jahr 1997/98 betragen die Gesamtkosten des British Council 1,24 Mrd. DM einschließlich 23,6 Mio. DM an Abschreibun-

gen. Die staatliche Förderung betrug für den Zeitraum 401,2 Mio. DM, eine Kürzung von 6% gegenüber dem Vorjahr. Der Großteil kommt aus dem Haushalt des Außenministeriums (267,4 Mio. DM) und des Department for International Development (82,8 Mio. DM). Das Department for Education and Employment trägt mit 11,95 Mio. DM zu den Aufwendungen bei.

Der British Council hat Einnahmen in Höhe von 378 Mio. DM aus Kontrakttätigkeiten für die Regierung und andere Institutionen. Die Einnahmen von Englisch-Studenten und anderen Kunden betragen insgesamt 392 Mio. DM.

Der British Council unterhält weltweit 127 „teaching centres“ mit insgesamt 1500 Lehrkräften, die im letzten Jahr 1,1 Mio. Unterrichtsstunden produzierten. Ausgaben von 221 Mio. DM standen 1997/98 Einnahmen in Höhe von 191,8 Mio. DM gegenüber. Außerdem führt der British Council ca. 500 000 berufsbezogene und akademische Prüfungen durch, die Einnahmen von ca. 86,2 Mio. DM erbrachten. Daneben vermittelt er Englischlehrer an Institutionen im Ausland, überwacht die Qualität von Englischschulen im Inland, vergibt Stipendien an Ausländer, fördert wissenschaftliche Besuche und Forschungsprojekte mit ausländischen Institutionen.

Aufgrund sinkender Mittel hat der British Council zwei neue Konzepte entwickelt: erstens die stärkere Einbeziehung von Ortskräften auch als Lehrer der Außenstellen und zweitens die verstärkte Nutzung der neuen Informationsmedien, insbesondere des Internets, um die Kosten für Auskunftserteilung zu senken. Für neue IT-Medien wurden im letzten Jahr 18,6 Mio. DM aufgewandt.

### **c) Spanien**

Die Ausgaben der spanischen Regierung für die Pflege kultureller Beziehungen sind in den letzten Jahren ebenso wie für die Bereiche Kultur und Erziehungswesen insgesamt gestiegen. Diese Ausgaben sind auf verschiedene Haushalte verteilt und im Wesentlichen in den drei Haushaltstiteln

- kult. Zusammenarbeit, Förderung und Verbreitung der Kultur im Ausland (ca. 110 Mio. DM)
- Auslandsschulwesen (ca. 188 Mio. DM)
- Stipendien und Unterstützung für Studenten (ca. 6,45 Mio. DM)

enthalten sowie dem Cervantes Institut zugewiesen.

Auch für das Haushaltsjahr 2000 ist mit einem weiteren Anstieg dieser Etatposten zu rechnen.

Für die Bemühungen der spanischen Regierung um die Förderung der spanischen Sprache ist das Selbstverständnis des Landes maßgeblich, dessen Staatssprache weltweit von fast 400 Millionen Menschen als Muttersprache angewandt wird. Es ist eine der wesentlichen Aufgaben des Cervantes-Instituts, das derzeit über 34 Zweigstellen im Ausland verfügt (davon zwei in Deutschland, in München und Bremen), die Verbreitung der spanischen Sprache zu fördern. Für das Jahr 2000 ist die Eröffnung vier weiterer Institute, u. a. in Berlin, geplant.

2. Welche Haushaltsmittel stehen den Mittlerorganisationen bzw. vergleichbaren Organisationen in den genannten Ländern zur Verfügung, und wie

werden diese gegebenenfalls von den Mittlern sowie von der Bundesregierung beurteilt?

Die nachstehenden Zahlenangaben machen deutlich, dass ein Vergleich der Mittelausstattung aufgrund der sehr unterschiedlichen Konzeptionen (GB: hohe Eigeneinnahmen aus Sprachkursen und Vernetzungstätigkeit, enge Anbindung an das Außenministerium; F: keine Mittlerorganisationen, sondern direkte Steuerung der Kulturinstitute durch das Außenministerium; E: sehr kleines Netz von Auslandsinstituten) kaum möglich ist.

(Angaben für 1998)	Anzahl der Zweigstellen	Haushaltsvolumen	Eigeneinnahmen	staatl. Zuschüsse
Goethe-Institut	136 in 76 Ländern	359,3 Mio. DM	59,1 Mio. DM	300,2 Mio. DM
British Council	230 in 109 Ländern	1 240,0 Mio. DM	830,0 Mio. DM	401,2 Mio. DM
Instituts Français Alliances Françaises	153 in 86 Ländern 1 100 weltweit, davon 270 gefördert	nicht bekannt	nicht bekannt	336,6 Mio. DM
Instituto Cervantes	34	nicht bekannt	nicht bekannt	64,4 Mio. DM

3. Welche Aussagen kann die Bundesregierung machen zu den in der mittelfristigen Finanzplanung vorgesehenen Ausgaben sowie zu den Ausgaben in den genannten Ländern für Zwecke wie Stipendien für Ausländer und Förderung von Beziehungen im Hochschul- und Wissenschaftsbereich, Förderung der Programmarbeit von Mittlern und gesellschaftlichen Gruppen einschließlich der institutionellen Förderung von Mittlern, Sprachförderung, Förderung des Schulwesens im Ausland sowie Förderung des Auslandsrundfunks?

Die mittelfristige Finanzplanung folgt auch im Bereich der Auswärtigen Kulturpolitik dem Ziel der Bundesregierung, den Bundeshaushalt zu konsolidieren. Daher wird es in den Jahren 2001 bis 2003 zu einer Überprüfung aller Ausgaben in der Auswärtigen Kulturpolitik kommen. Die Bundesregierung wird dabei wie im Kulturhaushalt des Jahres 2000 keine linearen Kürzungen aller Ansätze („Rasenschneidmethode“) vornehmen, sondern Prioritäten und Posterioritäten definieren und umsetzen. Langfristig sollte es wieder möglich werden, den Mitteleinsatz für die Auswärtige Kulturpolitik zu verstärken.

4. Sieht die Bundesregierung aufgrund der vorliegenden Daten besondere Defizitbereiche, in denen die Bundesrepublik Deutschland im internationalen Wettbewerb ins Hintertreffen geraten könnte, und welche sind diese?

Was wird die Bundesregierung unternehmen, um solchen negativen Entwicklungen entgegenzuwirken?

Unsere Auswärtige Kulturpolitik steht bisher im Vergleich mit anderen Ländern nicht schlecht da. Natürlich wäre mehr noch besser; die Haushaltskürzungen verbessern die Wettbewerbslage selbstverständlich nicht. Ausgesprochene Defizitbereiche im Angebot der AKP bestehen jedoch nicht. Im Bereich Deutsche Sprache müssen die Instrumente noch mehr entwickelt werden, die zur

Nachfragesteigerung führen. Im Hochschulbereich sollte erreicht werden, dass das Angebot deutscher Hochschulen noch mehr an den Erwartungen ausländischer hochqualifizierter Studenten und Wissenschaftler orientiert wird. Eine Reihe von Reformen in diesem Bereich wirken jetzt schon.

5. Wann wird die Bundesregierung die angekündigte umfassende Bestandsaufnahme zur Auswärtigen Kulturpolitik vorlegen?

Der Bericht der Bundesregierung zur Auswärtigen Kulturpolitik 1998 vom 23. Juni 1999 (Drucksache 14/1266) enthält eine Bestandsaufnahme der verschiedenen Bereiche der Auslandskulturarbeit. Die Bundesregierung wird dem Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestags auf seiner 23. Sitzung am 1. Dezember 1999 einen Bericht über die Konzeption der Auswärtigen Kulturpolitik für die kommenden Jahre vorlegen und erläutern.





